

KÖVEK ÜZENETE I-III:

HEGYALJA, MOLDOVA, MÁRAMAROS

Die Botschaft der Steine I-III: Hegyalja, Moldova, Máramaros

Land	Ungarn 1993/94
Produktion	Kreatív Média Műhely
Regie	Miklós Jancsó
Buch	Lajos Erdély
Dramaturgie	Pál Bodor
Autor, Berater	János Kőbányai
Kamera	Nyika Jancsó, János Kende, István Kozma, Péter Vékás
Regie-Assistenz	Mária Terebes
Schnitt	Zsuzsa Csákány
Beleuchtung	Tamás Berki
Ton	István Dudás, András Vámosi
Produktionsleitung	Csaba Forgó
Produzent	József Bőjte
Uraufführung	Februar 1994, Budapest
Format	Beta SP, Farbe
Länge	165 Minuten
Weltvertrieb	Cinemagyar Bathori U. 10 1054 Budapest, Ungarn Tel.: (36-1) 1531 317 Fax: (36-1) 1531317

Über den Film

Miklós Jancsó und József Bőjte widmen ihre Filmreihe (im Forum laufen drei von sechs Teilen) DIE BOTSCHAFT DER STEINE dem Judentum des Karpatenbeckens und damit vor allem seiner Vergangenheit. Hier hat selbst die Stimmung, jedes der wenigen noch festzuhaltenden alten Gesichter, jeder eingesunkene Grabstein, die Traurigkeit über den Untergang einer Kultur und auch die wehmütige-heitere, all dies als ferne Begleitmelodie durchwebende chassidische Musik dokumentarischen Wert. In den Bildern verbirgt sich auch der kaum wahrnehmbare, mit historischer Gemächlichkeit vonstatten gehende, versteckte, nur konturenhaft erkennbare nicht-jüdische Holocaust. Jancsó und Bőjte appellieren eindringlich, daß jede Nation, jede organisch gewachsene geistig-emotionale Gemeinschaft ein Meisterwerk darstellt, das es zu bewahren gilt. So spricht die Filmreihe nicht nur von den Juden und spricht vor allem nicht nur sie an. Sie ist eine Lehre für Ungarn und jede Gemeinschaft, deren Existenz zur Sorge Anlaß gibt. Die Filmreihe entstand in der Kreativen Medienwerkstatt mit Unterstützung der Postbank, der Ungarischen Filmstiftung und der Viton GmbH.

Die Episoden:

Hegyalja (Ungarn): Jancsó und sein Team haben eine schmerzhaft schwierige Aufgabe gemeistert: sie beschwö-

ren im Grunde genommen ohne Worte, nur in episch-baldenhaften Bildern, die von den wehmütig-heiteren Klängen der Violine und von Klezmermusik untermalt sind, den Untergang der Kultur eines an jüdischer Tradition reichen Landstriches in Nordost-Ungarn.

In dem Film wirkten die Schüler der Amerikanischen Schule Budapest und die traditionelle jüdische Musik spielende Klezmerband 'Brave Old World' (Michael Alpert, Alan Bern, Kurt Bjorling, Stuart Brotman und Bob Cohen) mit.

Moldava (Moldau/Rumänien): Der nächste Film der Reihe führt uns nach Jasi, einer Kleinstadt in der historischen Landschaft von Moldau. Die nicht nur auf Grabsteinen und Mahnmalen verewigte Schreckensballade vom Tode der Juden aus Jasi, die sich im 20. Jahrhundert abspielte und dennoch so mittelalterlich anmutet, wird hier anhand des Schicksals und des mitreißenden Selbstbekenntnisses eines hochbetagten jüdischen Schriftstellers und seiner Frau erzählt, deren Funken in den Augen trotz des hohen Alters nicht verblaßte. Mitwirkende: Itik Schwartz, Czili Schwartz, Bob Cohen, Yale Strom.

Maramaros (Maramarues/ Rumänien): In dem lyrischen Dokumentarfilm von Miklós Jancsó, József Bőjte und János Kőbányai wird der kaum ein Zimmer füllende Überrest einer einst großen jüdischen Minderheit und zugleich auch eine Handvoll übriggebliebener Ungarn auf der Donauinsel vorgestellt. Mitwirkende: Gheorge Covaci, Friedmann Mendel sowie die Jüdische Gemeinde, die Zeugen Jehovas und die Streicher des Honvéd-Ensembles.

Istvan Szabo über DIE BOTSCHAFT DER STEINE

Nach offiziellen Zahlen sind von siebenhunderttausend ungarischen Juden sechshunderttausend in Konzentrationslagern der Nazis ermordet worden, davon sind allein in Auschwitz vierhundertachtunddreißigtausend ins Krematorium gekommen. Ganze Dörfer und Kleinstädte von ungarischen jüdischen Gemeinden sind in der Gaskammer verschwunden. Gebetshäuser, Dörfer und Friedhöfe sind - dem langsamen Verfall preisgegeben - zurückgeblieben.

In den Wohnhäusern wohnen andere Leute, ihre rituellen Bäder sind zu Ställen geworden, ihre Friedhöfe sind überwuchert, die Gebetshäuser der Kleinstädte sind zu Waren- oder Kulturhäusern umgewandelt worden; die dörflichen Gebetshäuser sind verfallen und die Steine sind für neue Bauten verwendet worden, die heiligen Bücher sind von Käfern zerfressen oder, auf Müllkippen liegend, vom Winde verstreut worden.

Miklós Jancsó sah - bei Dreharbeiten vor zwanzig Jahren - zufällig die alte, zerstörte Synagoge von Olaszliszka. Er filmte sie und machte ein paar Aufnahmen von den beiden alten Männern, die sich um die Ruinen kümmerten. Als er 20 Jahre später das Dorf wieder besuchte, fand er die zwei Alten schon nicht mehr am Leben und von der Ruine war nur die Wand des Thoraschreins stehen geblieben. Er entschied sich sofort, seine Funde zu bewahren und zog mit seiner Kamera los, alles, was noch zu sehen ist, für die Nachkommen festzuhalten. Er ist bis zu den Karpaten gezogen, durch Galizien und Siebenbürgen und hat alle ungarischen Dörfer besucht, in denen vor dem Kriege jüdische Gemein-

den bestanden. Er hat von wilden Blumen und Gebüsch überwucherte Friedhöfe und zerstörte Synagogen besucht, weil er mit seiner Kamera bewahren wollte, was er noch finden konnte. Dieser aus Siebenbürgen stammende Christ hat eine Kipa auf den Kopf gesetzt und ist losgegangen, um uns die Botschaften der letzten Steine zu bringen. Ich kann nur erschüttert und mit großer Verehrung über dieses Denkmal, Museum und Memento, das er auf bewegten Bildern festgehalten hat, sprechen.



Biographie

Miklós Jancsó wurde 1921 in Vác geboren. Nach einem Jura- und Geschichtsstudium schloß er 1950 sein Studium an der Akademie für Theater und Film ab und begann als Regisseur von Wochenschauen zu arbeiten. Er drehte Kurzfilme und 1958 seinen ersten langen Film. Zwischen 1990 und 1992 lehrte er an der Harvard-Universität in den USA.

Filme:

- 1958 *A harangok Rómába mentek*
(Die Glocken gehen nach Rom)
- 1963 *Oldás és kötés* (Kantate)
- 1964 *Igy jöttem* (So kam ich)
- 1965 *Szegénylegények* (Die Hoffnungslosen)
- 1967 *Csillagosok, katonák* (Die Roten und die Weißen)
- 1968 *Csend és kiáltás* (Stille und Schrei)
- 1968 *Fényes szelek* (Schimmernde Winde)
- 1969 *Sirokkó* (Schirokko)
- 1970 *Égi bárány* (Agnus Dei)
- 1970 *La Pacifista* (Die Pazifistin)
- 1971 *La Tecnica e il Rito* (Die Technik und der Ritus)
- 1971 *Még kér a nép* (Roter Psalm)
- 1973 *Roma Riuvoale Cesare* (Rom wünscht Cäsar zurück)
- 1974 *Szerelmen Elektra* (Liebe Elektra)

- 1976 *Vizi privati, pubbliche virtu* (Private Laster, öffentliche Tugenden; deutscher Verleihtitel: Die große Orgie)
- 1978 *Magyar rapszódia* (Ungarische Rhapsodie)
- 1978 *Allegro barbaro*
- 1981 *A zsarnok szíve* (Das Herz des Tyrannen)
- 1982 *Doktor Faustus*
- 1984 *Omega, Omega*
- 1985 *L'Aube* (Das Morgengrauen)
- 1986 *Szörnyek évadja* (Jahreszeiten der Monster)
- 1988 *Jézus Krisztus horoszkópja* (Das Horoskop Jesu Christi)
- 1990 *Isten hátrafelé megy* (Gott geht rückwärts)
- 1991 *Kék Duna keringő* (An der schönen blauen Donau)
- 1993 *Máradékok / Georghe és Mendel* (Die Überbleibsel / George und Mendel)
- 1993-94 *KÖVEK ÜZENETE* (Hegyalja, Moldova, Máramaros / Botschaft der Steine (Hegyalja, Moldova, Máramaros))